

Kayunga ist Thema eines Vortrags

WITZENHAUSEN. Knapp drei Wochen bleibt eine zehnköpfige Delegation aus Witzenhausens Partnerstadt Kayunga in Witzhausen, um sich über viele Themen zu informieren und Ideen auszutauschen. Am Dienstag, 29. August, gibt es ab 19 Uhr im Rathausaal eine Präsentation, in der die Gäste unter anderem auf folgende Themen eingehen: Immigranten in Uganda, Klimawandel, die Entwicklung der Feuerwehr in Kayunga und die Kultur der Buganda, in deren Königreich Kayunga liegt. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. (nde)

kurz notiert

Wieder Gymnastik für Senioren

GERTENBACH. Die Gymnastik für Senioren beginnt wieder am Donnerstag, 24. August, um 14.30 Uhr in der Turnhalle im Dorfgemeinschaftshaus. Es gibt ein Übungsprogramm mit Gleichgewichts-, Kraft- und Beweglichkeitsübungen sowie Gehirnrätseln durch Bewegung. Am 31. August nimmt die Gruppe an der Aktion „Fit vor 12“ in Witzhausen teil. Neue Mitglieder sind willkommen. **Kontakt:** Übungsleiterin Magdalena Weidner, Tel. 0 55 42/ 5 02 93 37.

Leben in den Dörfern mit Zukunft

ZIEGENHAGEN. Das erste Treffen für die Arbeitsgruppen „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ in Ziegenhagen ist am Samstag, 26. August, ab 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Die zweite Arbeitsphase ist am Mittwoch, 20. September, und die dritte am Mittwoch, 4. Oktober, jeweils ab 19 Uhr. Eine bundesweite Zwischenpräsentation ist im November vorgesehen.

Übungsleiter-Kursus beim Sportverein

BAD SOODEN-ALLENENDORF. Bei der vom Sportkreis Werra-Meißner für Übungsleiter mit B-Lizenz Prävention und/oder Rehabilitation angebotenen Fortbildung „Bewegungsangebote für (ehemalige) Krebspatienten im Sportverein“, am Samstag, 26. August in Bad Sooden-Allendorf, sind noch Plätze frei. **Anmeldung:** www.turngau-werra.de/fortbildungen

Sonntag mit dem Zug nach Wittenberg

NEU-EICHENBERG / WITZENHAUSEN. Pfarrer Christian Neie-Marwede (Neu-Eichenberg) und Pfarrer i. R. Gustav Ohlendorf (Kassel) laden für Sonntag, 27. August, zum Besuch in Wittenberg ein. Das einstige Graue Kloster, in DDR-Zeit „Lutherhalle“ genannt, ist wieder zugänglich und im ehemaligen Gefängnis gibt es eine Ausstellung zur weltweiten Bedeutung der Reformation. Die Kosten für Fahrt und Stadtführung betragen 15 Euro. Anmeldung geschieht am Gleis. Abfahrt in Kassel um 6 Uhr, Witzhausen Nord 6.32 Uhr, Eichenberg 6.37 Uhr. Rückfahrt um 17.53 Uhr ab Wittenberg. Ankunft in Eichenberg 21.15 Uhr, Witzhausen Nord 21.20 Uhr und Kassel 21.54 Uhr.

Vor der Wahl

Wahlveranstaltung von Daniel Herz

HUNDELSHAUSEN. Der Witzenhäuser Bürgermeisterkandidat Daniel Herz (parteilos) lädt für Mittwoch, 23. August, ab 19 Uhr zu einer Wahlveranstaltung ins Bürgerhaus ein.



Keine Sprachbarrieren: Auf der Insel wird auch Französisch gesprochen. Für den Fall, dass das nicht ausreicht, lernt Kathrin Hennemuth ihre ersten Worte auf Madagassisch. Foto: Wagner

Hilfe statt Traumstrand

Kathrin Hennemuth möchte auf Madagaskar nicht nur als Au-pair arbeiten

VON DOROTHEA WAGNER

DUDENRODE. „Ich glaube, ich werde nach diesem Jahr eine ganz andere sein“, sagt Kathrin Hennemuth, als sie von ihrer bevorstehenden Reise erzählt.

Ein Jahr möchte die 20-Jährige aus dem Bad Sooden-Allendorfer Stadtteil Dudenrode als Au-pair-Mädchen im Ausland verbringen, der Traum vieler junger Menschen nach der Schule. Sie hat sich allerdings nicht die USA oder etwa Kanada ausgesucht. Ende August geht es für Kathrin Hennemuth auf die Insel Madagaskar

im Indischen Ozean. Ein Land, bei dem das Auswärtige Amt vor Spaziergängen, regelmäßigen schweren Wirbelstürmen sowie Krankheiten wie Pest und Malaria warnt.

„Mein Papa hat mich gefragt, warum ich nicht einfach in die Schweiz kann“, erzählt die Abiturientin schmunzelnd. Ihr Abenteuer-Gen habe sie von ihrer Mutter geerbt, die schon in Ländern wie Ägypten und Papua-Neuguinea unterwegs war.

Gepackt habe sie nur das Nötigste, vor allem Familienbilder. „Natürlich werde ich

Heimweg haben, da muss ich mir nichts vormachen, aber ich habe ja dort auch Familie.“

Ihr 30-jähriger Cousin ist in die Heimat seiner Frau gezogen. Auf deren zwei Kinder wird sie als Au-pair aufpassen. „Ich bin aber nicht nur für die Kinder da, ich möchte dort Erfahrungen sammeln.“ Deshalb wird sie bei der mobilen Hilfe Madagaskar (MHM) ehrenamtlich arbeiten. Der deutsche Verein bietet medizinische Hilfe für Menschen, die zu arm sind oder zu weit abgeschieden leben. „Dort laufen Frauen teilweise mehrere Tage, um ihr Kind zur Welt zu bringen“, weiß Kathrin aus Berkeley.

Die MHM hat ihren Sitz in einem ärmeren Viertel der Hauptstadt Antananarivo. Dass dort nicht der weiße Traumstrand auf sie wartet, sei ihr bewusst. „Das Land ist das komplette Gegenteil von Deutschland, das macht es so interessant für mich“, so Hennemuth.

Ein Beispiel: Auf Madagaskar gäbe es keine Straßennamen. Ob die Post ankommt, sei also mehr oder weniger Glückssache. Auch Straßennamen seien selten. Wenn ihr Cousin ein Bauprojekt leite, müsse er deshalb immer viel Druck machen, um fertig zu werden, bevor es stockdunkel ist.

Auf den Kulturschock vorbereitet habe sie sich nicht groß, sagt sie lachend. „Ich gehe da völlig unvorbereitet hin.“ Einige Dinge waren trotzdem zur Vorbereitung notwendig, wie die Beschaffung eines Visums und viele Besuche bei Ärzten („Ich habe die volle Dröhnung an Impfungen bekommen“).

Freuen tue sie sich vor allem, die Menschen und die Kultur kennenzulernen. „Madagaskar ist ein unglaublich armes Land und hier leben wir ins Saus und Braus. Da weiß man sein Leben in Deutschland glaube ich noch mehr zu schätzen.“ **ZUR PERSON**

HINTERGRUND

Mobile Hilfe Madagaskar

Die Mobile Hilfe Madagaskar (MHM) bietet medizinische Grund- und Notfallversorgung und die Ausbildung von Madagassen. Zu den Projekten gehören unter anderem ein Hebammen- und Zahnarzt-

mobil sowie die Versorgung durch Helikopter und Flugzeug. Unterstützen kann man die MHM auch ehrenamtlich in Deutschland. (dwm) **Info:** www.mobile-hilfe-madagaskar.de.

Eine Idee: Ran ans Wasser

Teilnehmer der Projektwerkstatt erarbeiten Ziele für den Stadtumbau Witzhausen

WITZENHAUSEN. Wie soll der Stadtumbau in Witzhausen aussehen? Welche Projekte soll es geben? Mit diesen Fragen haben sich in der vergangenen Woche rund 30 Teilnehmer der Projektwerkstatt beschäftigt, die das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) mitgestalten wollen.

Mit dem Abend war Kai Simon von der Abteilung Stadtplanung im Bauamt sehr zufrieden. „Es gibt eine unglaubliche Energie bei den Menschen, die beim Stadtumbau mitmachen wollen“, sagt er. Die Hinweise der Bürger bei den Stadtspaziergängen und Planungsworkshops im März und Mai hätten die Grundlage für die Diskussion gebildet. In fünf Bereichen erarbeiteten die Teilnehmer nun zwei Stunden lang Ziele, aus denen in den kommenden Monaten konkrete Projekte entwickelt werden sollen. Eine Auswahl der Ergebnisse:

SANIERUNG / LEERSTAND

Das Ziel: Innenhöfe und das Wohnumfeld in der Innenstadt aufwerten, um die Lebensqualität und das Klima in der Innenstadt zu verbessern.

Mögliche Projekte: Hier könnte etwa ein Anreizprogramm geschaffen werden, aus dem Hausbesitzer Tipps und Fördermittel bekommen können, wenn sie ihr Grundstück entsprechend umgestalten – und vielleicht sogar bisher versperrte Innenhöfe öffentlich zugänglich machen, sagt Simon.

ÖFFENTL. RAUM / STADTGRÜN

Das Ziel: Die Werra-Aue soll auf beiden Seiten der Werrabrücke als Freizeitgelände und Naherholungsraum attraktiver gestaltet.

Mögliche Projekte: Andere Sitzmöglichkeiten, neue Wege und ein direkter Zugang zum Wasser – „Wir könnten Witzenhausens Privileg, direkt am Fluss zu liegen, viel besser nutzen“, sagt Simon. Aktuell sei der Zugang zum Wasser begrenzt, das hätten viele Bürger bemängelt.

VERKEHR / MOBILITÄT

Das Ziel: Ausbau der Elektromobilität, Carsharing-Angebote, mehr Abkürzungen für Fußgänger und klimafreundlicher Verkehr.

Mögliche Projekte: Ideen wären der Bau einer Mobilitätsstation mit Akku-Ladefunktion für E-Autos und E-Bikes und ein verbesserter Service für Radfahrer – etwa abschließbare Boxen für teure E-



Wie kann man den öffentlichen Raum in Witzhausen grüner gestalten: Darüber diskutierte Moderatorin Susanne Engels (rechts) vom Büro NH Projektstadt mit den Teilnehmern der Projektwerkstatt. Foto: NH Projektstadt/jh

Bikes, Fahrradgaragen, eine öffentliche Luftpumpe, bessere Beschilderung. „Davon würde auch der Tourismus profitieren.“

BRACHFLÄCHEN / GEWERBE

Das Ziel: ungenutzte Flächen vor allem in der Nordstadt wiederbeleben.

Mögliche Maßnahmen: Hier müsste es Neordnungskonzepte für leere Gewerbeflächen geben, sagt Kai Simon. Auch die Neugestaltung des Ortseingangs an der B 80 aus Richtung Untertrieden gehört dazu.

ÜBERGEORDNETE ASPEKTE

Das Ziel: „Wir wollen die konstruktive und projektorientierte Zusammenarbeit der Witzenhäuser beim Stadtumbau stärken“, sagt Simon.

Mögliche Maßnahmen: Einzelne Projekte sollen in Arbeitsgruppen erarbeitet werden, eine lokale Aktionsgruppe verhandelt dann mit Parlament und Magistrat um die Umsetzung. Damit das gut funktioniert, sollen in den kommenden Monaten Strukturen und Arbeitsabläufe erarbeitet werden, so Simon. (fst) **HINTERGRUND**

Blaulicht

Fahrschüler bremst, Lehrer fährt auf

ESCHWEGE. Weil sein 34 Jahre alter Motorrad-Fahrschüler irrtümlicherweise die „Rechts-vor-Links“-Regel beachten wollte und bremste, ist ein 50-jähriger Fahrlehrer aus Berka auf das Motorrad des Berliners aufgefahren. Bei dem Unfall, der sich am Montagvormittag auf dem Hesselring in Eschwege ereignete, entstand laut Polizei Schaden von 1800 Euro. Der 34-Jährige wurde leicht verletzt. (gsk)

Wasserbombe schädigt Sehkraft

ESCHWEGE. Durch eine Wasserbombe ist ein 17-jähriger Waldkappler derart verletzt worden, dass seine Sehkraft gesunken ist. Der Vorfall, der sich bereits am Open-Flair-Donnerstag, 10. August, auf dem Campingplatz ereignete, wurde jetzt nachträglich angezeigt. Laut Polizei wurde der junge Mann noch am selben Abend in die Augenklinik nach Bad Hersfeld verlegt, wo zudem eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. (gsk) **Hinweise:** Tel. 0 56 51 / 92 50.

Zur Person

KATHRIN HENNEMUTH wurde 1997 in Witzhausen geboren. Aufgewachsen ist sie im Bad Sooden-Allendorfer Stadtteil; zur Familie gehören auch zwei Pferde und Hund Eika. Ihr Abitur machte sie im Juli dieses Jahres an der Rhenanus-Schule in Bad Sooden-Allendorf.

Während ihrer Zeit auf Madagaskar wird sie bei dem gemeinnützigen deutschen Verein Mobile Hilfe Madagaskar arbeiten. Dort wird sie unter anderem den Mitarbeitern Sprachkurse in Englisch und Deutsch geben sowie die Öffentlichkeitsarbeit auf sozialen Kanälen übernehmen, wie Facebook und Instagram. Perfekt für die 20-Jährige, die nach ihrem Jahr als Au-pair am liebsten Medienkommunikation beziehungsweise Kommunikation und Medienmanagement studieren möchte. (dwm)

HINTERGRUND

Stadtumbau: So geht es weiter

Mit dem Stadtumbau-Programm soll die Lebensqualität in der Kernstadt von Witzhausen verbessert werden. „Im Kern steckt Leben“, heißt es im Leitbild. Ein Drittel aller Kosten muss die Stadt tragen, den Rest übernehmen Bund und Land. Mitte Oktober soll es einen Zwischenbericht für das Konzept geben, sagt Stadtplaner Kai Simon. Ziel sei es, dass das Parlament das Konzept im Dezember beschließt.

Wichtig sei, dass das ISEK dann nicht in Stein gemeißelt sei, so Simon. Man soll das Konzept auch später noch an aktuelle Entwicklungen anpassen können. Auch während der Projektphase ab 2018 sollen sich die Bürger weiterhin einbringen und bei der Umsetzung der Projekte mitarbeiten können. „Stadtentwicklung kann jeder betreiben – auch mit kleinen Projekten“, sagt Simon. (fst)

Mehr zum Thema: Wer Ideen hat, kann sich bei Kai Simon melden – Tel. 0 55 42 / 50 86 73, E-Mail: kai.simon@witzhausen.de. Alle Präsentationen gibt es auf der Internetseite der Stadt: http://zu.hna.de/ISEK_WIZ